

Ein Punkt zu später Stunde für Sauber

Nach dem zweitschlechtesten Qualifying der Saison und den Startplätzen 14 und 17 für Sergio Perez und Kamui Kobayashi gewann das Team Sauber in Singapur zu später Stunde nachträglich noch einen Punkt.

Von Roman Eberle, Singapur

Automobil. – In der asiatischen Wirtschaftsmetropole war bereits Montag, als Perez aufgrund einer gegen Mark Webber verhängten 20-Sekunden-Strafe (unkorrekte Boxeneinfahrt) vom elften auf den zehnten Rang vorrückte. Trotz der späten positiven Meldung für Sauber war der Mexikaner mit dem Wochenende nicht zufrieden: «Wir kamen mit dieser Strecke nicht zurecht und waren zu langsam.» Teamkollege Kamui Kobayashi (13.) mühte sich nach einem schlechten Start lange Zeit im hinteren Drittel des Fahrerfeldes ab. Nach einem Rencontre mit Nico Hülkenberg nach der zweiten Safety-Car-Phase musste der Japaner an die Box, um einen neuen Frontflügel anbringen zu lassen. Gemäss Teamchef Peter Sauber wäre mit etwas mehr Rennglück ein besseres Abschneiden möglich gewesen. Er attestierte beiden Fahrern einen couragierten Kampf. Für Perez, der mit einer Zwei-Stopp-Strategie unterwegs war, kamen die Safety-Car-Phasen zur Unzeit.

Paul di Resta erreicht Bestresultat
Über wesentlich mehr Zähler als die Sauber-Equipe durften sich deren Konkurrenten in der Team-Wertung freuen. Der Schotte Paul di Resta (Force India) realisierte als Vierter sein bestes Ergebnis in der Königsklasse des Motorsports, Nico Rosberg verhalf Mercedes dank Platz fünf zu zehn Punkten. Der Rückstand Saubers auf das deutsche Werkteam vergrösserte sich damit auf 35 Punkte. Das hinter den Hinwilern im siebten Rang klassierte Team von Force India liegt nur noch 26 Zähler zurück.

Formel-1-GP von Singapur:

Schlussklassament:
59 Runden à 5,073 km/29,170 km: 1. Sebastian Vettel (De), Red Bull-Renault, 2:55:16, 144 (149,049 km/h), 2. Jenson Button (Gb), McLaren-Mercedes, 8:599 Sekunden zurück. 3. Fernando Alonso (Sp), Ferrari, 15,227. 4. Paul di Resta (Gb), Force India-Mercedes, 19,063. 5. Nico Rosberg (De), Mercedes, 34,784. 6. Kimi Räikkönen (Fi), Lotus-Renault, 35,759. 7. Romain Grosjean (Fr/Sz), Lotus-Renault, 36,698. 8. Felipe Massa (Br), Ferrari, 42,829. 9. Daniel Ricciardo (Au), Toro Rosso-Ferrari, 45,820. 10. Sergio Perez (Mex), Sauber-Ferrari, 50,619. 11. Mark Webber (Au), Red Bull-Renault, 67,175. 12. Timo Glock (De), Marussia-Cosworth, 91,918. 13. Kamui Kobayashi (Jap), Sauber-Ferrari, 97,141. 14. Nico Hülkenberg (De), Force India-Mercedes, 99,413. 15. Heikki Kovalainen (Fi), Caterham-Renault, 107,967. 16. Charles Pic (Fr), Marussia-Cosworth, 132,525. 17. eine Runde zurück: Pedro de la Rosa (Sp), HRT-Cosworth. 18. Bruno Senna (Br), Williams-Renault (nicht am Ziel). 19. zwei Runden zurück: Vitali Petrov (Russ), Caterham-Renault. – 24 Fahrer gestartet, 19 klassiert, 18 am Ziel. – * 20-Sekunden-Strafe (unkorrekte Einfahrt in die Boxengasse). – * 20-Sekunden-Strafe (verbotenes Überholmanöver im Training). – Schnellste Runde: Hülkenberg (52.) mit 1:51,033 (164,480 km/h).

Ausfälle:
Hamilton (23. Runde/1. Platz): Getriebe. Karthikeyan (31./22.): Unfall. Maldonado (35./15.): Hydraulik. Schumacher (39./11.): Kollision mit Vergne. Vergne (39./10.): Kollision mit Schumacher. Senna (59./9.): technischer Defekt.

Startaufstellung:
1 Hamilton 1:46,362 (171,704 km/h). 2 Maldonado 0:44,2 Sekunden zurück. 3 Button 0:57,7. 4 Alonso 0:58,4. 5 Di Resta 0:57,9. Webber 1:11,3. 8 Grosjean 1:42,6. 9 Schumacher (ohne Zeit). 10 Rosberg (ohne Zeit). – Nach dem zweiten Teil des Qualifying ausgeschieden: 11 Hülkenberg, 12 Räikkönen, 13 Massa, 14 Perez, 15 Ricciardo, 16 Vergne. – Nach dem ersten Teil des Qualifying ausgeschieden: 17 Kobayashi, 18 Petrov, 19 Kovalainen, 20 Glock. 21 Pic. 22 Senna, 23 Karthikeyan, 24 De la Rosa. – 24 Fahrer im Training und für das Rennen qualifiziert. – * Rückversetzung um 5 Plätze (Getriebewechsel). – Tagesbestzeit: Hamilton im dritten Teil.

WM-Stand (14/20)
Fahrer: 1. Alonso 194. 2. Vettel 165. 3. Räikkönen 149. 4. Hamilton 142. 5. Webber 132. 6. Button 119. 7. Rosberg 93. 8. Grosjean 82. 9. Perez 66. 10. Massa 51. 11. Di Resta 44. 12. Schumacher 43. 13. Kobayashi 35. 14. Hülkenberg 31. 15. Maldonado 29. 16. Senna 25. 17. Vergne 8. 18. Ricciardo 6. – **Teams:** 1. Red Bull-Renault 297. 2. McLaren-Mercedes 261. 3. Ferrari 245. 4. Lotus-Renault 231. 5. Mercedes 136. 6. Sauber-Ferrari 101. 7. Force India-Mercedes 75. 8. Williams-Renault 54. 9. Toro Rosso-Ferrari 14.

Nächstes Rennen:
Grand Prix von Japan in Suzuka am 7. Oktober.



Die Kurve gekriegt: Sebastian Vettel findet nach durchgezogenen Trainings im Nachtrennen von Singapur den Tritt und fährt zum Sieg.

Bild Keystone

Sebastian Vettels langes Warten auf den wichtigen Sieg

Sebastian Vettel hat gestern den Formel-1-GP von Singapur gewonnen. Bis das Verdikt endgültig feststand, dauerte es.

Von Peter Lattmann

Automobil. – Mitternacht war in Singapur längst vorbei, als sich Sebastian Vettel seines zweiten Formel-1-Saisonsieges endlich sicher sein durfte. Die Rennkommissare verzichteten nach einer 40-minütigen Anhörung und einer nicht minder angeregten Urteilsdiskussion auf eine Strafe gegen den Titelverteidiger, dem der zweitklassierte Jenson Button beim Neustart nach der zweiten Safety-Car-Phase wegen einer unverständlichen Tempoverzögerung um Haarsbreite ins Heck gedonnert wäre. WM-Leader Fernando Alonso im Ferrari hatte die bizarre Szene als ers-

ter Verfolger auf dem Logenplatz gegossen und wäre bei einer Karambolage der grösste Profiteur geworden. So aber sah der Spanier seinen Vorsprung in der Weltmeisterschaft trotz des Ausfalls des klar führenden Lewis Hamilton wegen eines sich schon vorher abzeichnenden Getriebeschadens von 37 auf 29 Punkte schmelzen. «Damit sind wir endgültig wieder dabei im Titelkampf», zeigte sich der dank des geerbten Siegs vom vierten auf den zweiten Platz vorgerückte Vettel erleichtert.

Erleichterung nach dem Ärger
Tags zuvor hatte er sich nach den klar dominierten Trainings noch darüber geärgert, dass sein Red Bull-Renault im Qualifying nur gut genug gewesen war für die dritte Startposition hinter Hamilton im McLaren-Mercedes und dem überraschenden, im Rennen aber mit Hydraulikproblemen am Williams

ebenfalls vorzeitig zur Aufgabe gezwungenen Pastor Maldonado. Wie Vettel hatte im spektakulären Nachtrennen von Singapur, dessen Zukunft nach einer erwarteten Annäherung nun doch bis 2017 gesichert ist, auch Alonso das Glück auf seiner Seite. Zwei Safety-Car-Phasen ermöglichten es dem Spanier, auf den letzten geplanten Wechsel zu verzichten, mit dem dritten Reifensatz 32 Runden zurückzulegen und trotzdem auf dem Podest zu landen. Sieger Vettel und Button hatten sich erst vier Runden später neue Gummiwalzen aufziehen lassen. Dieselbe Taktik ermöglichte dem viertklassierten Briten Paul di Resta im Force India das bisher beste Formel-1-Resultat und dem Deutschen Nico Rosberg auf Platz 5 im deutlich verbesserten Mercedes die beste Klassierung seit Valencia. Dahin wollte eigentlich auch Michael Schumacher, sah sich aber vom

aggressiveren Teamkollegen schon in der hektischen Startphase ausserhalb der Strecke überholt. Das war nur der Anfang einer eigentlichen Odyssee des Rekordweltmeisters, die im Heck des Toro Rosso von Jean-Eric Vergne ein brutales Ende fand. «Ich habe normal gebremst, aber das Auto hat nicht richtig verzögert», wunderte sich der Deutsche. Die Kommissare sahen es anders und bestrafte ihn als Verursacher einer durchaus vermeidbaren Kollision. Schumacher muss in der Startaufstellung des nächsten Rennens in Suzuka zehn Plätze zurück. Das könnte ihm den Rücktritt auf Ende Saison ebenso erleichtern wie Hamilton nach dem neuerlichen Defekt bei McLaren den Wechsel ins dadurch frei werdende Cockpit bei Mercedes, dessen Chefletzte die weitere Zukunft in der Formel 1 trotz der eingeleiteten Sparrmassnahmen inzwischen abgesegnet hat.

Unihockey: Special-Olympics-Team holt Silber

Beinahe wäre es dem Team von Special Olympics Liechtenstein gelungen, das internationale Special-Olympics-Unihockeyturnier zu gewinnen. Am Ende belegte das Team RAng zwei.

Special Olympics. – Die Aufregung war gross, Familienangehörige und Zuschauer waren in die Mühleholzhalle gekommen, um das spannende und ausgeglichene Match zu verfolgen. Die SOLie-Spieler setzten sich gut in Szene, spielten taktisch gut gegen die starken Gegner aus Wohlen.

Die Unterstützung des einheimischen Publikums beflügelte die LieSpiele. Bis zur letzten Minuten versuchen sie, das Blatt zu wenden, mussten dann aber die 5:4-Niederlage hinnehmen.

Wie immer zuerst ein Divisioning
Neben der eigenen Mannschaft nahmen drei Gruppen aus Graubünden und jeweils eine aus Bludenz, Zürich, Basel und Wohlen-Lenzburg teil. Das Turnier, ausgesprochen für Mannschaften des mittleren Niveaus, startete mit dem Divisioning. Hier wur-

den zwei Stärkegruppen gebildet. Im Anschluss daran folgte die offizielle Begrüssung mit einer Athletenparade und der Bekanntgabe der Gruppeneinteilung.

Das Turnier wurde in Zusammenarbeit mit dem Unihockey Club Schaan durchgeführt. Ihre Mitglieder stellten auch die Schiedsrichter und diesen gebührt ein grosses Kompliment. Die Mannschaften waren ziemlich ausgeglichen und kämpften um jeden Punkt. Mit klaren Ansagen und viel Gespür leiteten sie die teils emotionalen Spiele.

Mit einer feierlichen Siegerehrung ging der gegliederte Turniertag zu Ende. Alle Teams waren sich einig: Es war ein tolles Turnier und hoffentlich nicht das letzte in Liechtenstein. (pd)

Special-Olympics-Unihockeyturnier:

- Gruppe A:**
 - 1.BSC Wohlen-Lenzburg
 - 2.Special Olympics Liechtenstein
 - 3.Grischa Capricorns 1/BTV Behindertensport Club
 - 4.Büspi Flyers / Bürgerspital Base
- Gruppe B**
 - 1.Plüssport unterer rechter Zürichsee
 - 2.Grischa Capricorns 2/BTV Behindertensport Club
 - 3.Team Special Olympics Austria
 - 4.Grischa Capricorns 1/BTV Behindertensport Club



Für alle ein spannendes Erlebnis: Beim Unihockey-Turnier von Special Olympics wurde eifrig gekämpft – am Ende gewann Liechtenstein (links) Silber.

Bilder pd

